

Ich kenn a junges Ehepaar,  
 Die hab'n sich soviel gern.  
 „Mein Engel! Du, mein Goshert!“ -  
 Ja, so kann man's immer hör'n.  
 Auf einmal geht das Weiberl  
 Keinen Schritt mehr aus dem Haus;  
 Verbunden ist ihr ganzes G'sicht,  
 So schaut's beim Fenster 'naus.  
 Und erst der Mann! O böse G'sicht!  
 A blaues Aug'! zerkreißt das G'sicht!  
 Warum? Wegen was?  
 Das sag' i net!  
 Mich geht's nix an,  
 Ich bin diskret.

W i e n

Druck und Verlag von E. Fritz.

Rudolfshaim, Dreihausgasse 16.

Preis: 5 kr.



46. 11/9 1/2 6 Mafante

Warum?  
 weg'n was?  
 das sag' i net!

Original-Complet von  
 Carl Lorens.

Gefungen von

Edmund Guldbauer.

1.

A alter Herr, schon siebzig Jahr, nimmt sich a jun es  
 Weib . . die lad't sich wieder an Hausfreund ein, doch nur zum Zeitver-  
 treib. Der alte Herr fährt öfter schnell per Bahn nach Weidling-

au . . . da kommt dann der Herr Lieutenant sehr schnell zur jungen  
 8  
 Frau, (Zwischenpiel.) kumm is der Al'e fort, o weh, steht  
 8  
 der „Habt Acht,“ mit'n Porte-peé (Zwischenpiel.) Warum? weg'u  
 8  
 was' (Zwischensp.) das sag' i net, (Zwischensp.) mich geh's nix  
 an, ich bin dis - kret.

2.

Es geht mit einem Kürassier  
 A Köchin zum Souper.  
 Und wie es dann zum zahn kommt,  
 Gibt sie ihm 's Portmonai.  
 Zwa Gulden hat das Nachtmahl kost',  
 Ihr liegt da gar nix d'ran,  
 Denn sie hat ihn zum Fressen gern,  
 Drum thut sie, was's nur kann.  
 Denn wann er ihr in d' Neugerln schaut,  
 Da schlägt der Köchin 's Herz so laut.  
 Warum? Wegen was?  
 Das sag' ich net!  
 Mich geht's nix an,  
 Ich bin diskret.

3.

Ein junger Mann wird plötzlich krank,  
 Was ihm nur fehlen muß?  
 Er trinkt kein Bier und auch kein Wein,  
 Der schöne Julius.  
 Er war sogar beim Doktor schon,  
 Der zuckt die Achseln nur:  
 Um Ihnen z'helfen, brauchen Sie  
 A eig'ne Extraktur.  
 Der Julius, sonst ein Biedermann,  
 Krast sich den Buckel, was er kann.  
 Warum? Wegen was?  
 Das sag' ich net!  
 Mich geht's nix an,  
 Ich bin diskret.

4.

A Madel, das sehr schüchtern war,  
 Die hätt' sich nie getraut,  
 Daß sie nur hätt' mit einem Blick  
 Wo auf a Mannsbild g'schaut.  
 Die ist jetzt wie verschwunden,  
 's hat ka Mensch net g'wußt wohin,  
 Wo muß denn nur das Madel sein?  
 Fragt mich a Nachbarin.  
 Das Madel, weiß ich ganz g'wiß,  
 Daß's zu der Tant' auf's Land 'naus is.  
 Warum? Wegen was?  
 Das sag' ich net!  
 Mich geht's nix an  
 Ich bin diskret.

